

Ein Tag und eine Nacht gingen so herum unter namenlosen Qualen. Da — die Strahlen des zweiten Tages drangen in das Innere — da hörte er menschliche Stimmen. Die Thüre wurde aufgebrochen und herein traten die Diener des Gerichtes. Ein fürchterlicher Schrei entrang sich seiner Brust — und bewusstlos sank er zurück auf sein Lager. Der Schlaganfall hatte sich wiederholt. —

### IX.

Ihr wisset, Wynbeer, fuhr Kapitain Berstoft in seiner Erzählung fort, daß der junge Numüller denen gefolgt war, welche am Strande hingingen, dem Schauplatze des Unglücks näher zu sein.

Er hörte unten den Ruf der Matrosen und stieg herauf. Er fand dort seinen Vater, wie ich bereits erzähle; allein, ohne zu beachten, wie seine Bekleidung von räuberischen Händen aufgerissen und zerrissen war, drängte der angstgefüllte Sohn nur dazu, daß seine Begleiter ihn ausluden und in die Stadt trugen, damit alle mögliche Versuche der Wiederbelebung an ihm gemacht werden konnten.

Im ersten, besten Hause bat er um Einlaß. Es war eben die Pforte des Klosters der „Weißen Frauen.“ Sie öffneten dieselbe gerne und boten den Raum zum Werke der Barmherzigkeit dar. Numüllers Geld gab den Leuten Flügel. In unglaublich kurzer Frist waren zwei Aerzte da, welche in gewissenhafter Pflichterfüllung Alles aufboten, was die Kunst vermochte. Lange war es zweifelhaft, ob das Leben zurückkehre, allein endlich zeigten sich einige Spuren des Lebens. Sie vermehrten sich unter den nun verdoppelten Anstrengungen der Aerzte und endlich hatten sie das belohnende Ziel erreicht — der Verunglückte schlug die Augen auf.